

Es atmet mich nicht mehr

## EIN NACHRUF

Am 11. März 2010 ist Marianne Fuchs, die Begründerin der Methode der Funktionellen Entspannung, im Alter von 101 Jahren friedlich eingeschlafen.

Die Arbeitsgemeinschaft Funktionelle Entspannung trauert um den Verlust ihrer Ehrenpräsidentin, die sich noch bis ins hohe Alter aktiv im Verein engagierte und auch weiterhin Schülerinnen und Schüler betreute.

Marianne Fuchs wurde 1908 als jüngstes von drei Kindern als Marianne Krämer in Bopfingen geboren. Inspiriert von der Jugend- und Reformbewegung der Zwanziger Jahre wandte sie sich dem Leib zu und ließ sich an der Günther-Schule in München zu Gymnastiklehrerin ausbilden. Schon mit 20 Jahren machte sie sich in Marburg selbstständig, arbeitete daneben auch als freie Mitarbeiterin an der dortigen psychiatrischen Universitätsklinik. Sie heiratete 1930 den Historiker Peter Fuchs.

1936 begleitete Marianne Fuchs ihren Mann nach Heidelberg, wo sie sich zunächst der Familie widmete. 1936, 1938 und 1942 wurden ihre drei Kinder geboren - eine Erkrankung des jüngsten Sohnes sollte später zur Entstehung der Methode der Funktionellen Entspannung führen. Ab 1946 arbeitete Marianne Fuchs an der Medizinischen Universitätsklinik bei Prof. Siebeck und es begann ein enger Austausch mit Prof. Viktor von Weizsäcker, dessen anthropologische Medizin sie sehr beeinflusste. 1946 „entdeckte“ sie „den Einschlupf ins vegetative Unbewußte“ und entwickelte fortan diese Methode weiter, die zunächst „atemrhythmisierende Entspannungstherapie“ hieß. Etwa ab 1949 hatte sie ihre ersten Schülerinnen und die Methode fand langsam aber zunehmend Verbreitung innerhalb und außerhalb der psychosomatischen Medizin. Anfang der 60er Jahre fand der erste Einführungskurs bei den Lindauer Psychotherapiewochen statt und seither ist die Funktionelle Entspannung als Methode regelmäßig bei verschiedenen Psychotherapie-Fortbildungen vertreten. Aus der Pädagogik kommend hatte Marianne Fuchs allerdings ihre Methode stets auch als eine menschenbildende betrachtet und begrüßte sehr die spätere Erweiterung und Spezialisierung der Weiterbildung zu FE-TherapeutInnen, -PädagogInnen und -BeraterInnen.

1963 folgte sie ihrem Mann nach Erlangen und führte dort ihre Praxis, abermals in enger Kooperation mit der Psychosomatischen Universitätsklinik, fort. 1975 wurde in Erlangen die Arbeitsgemeinschaft Funktionelle Entspannung gegründet. Die Weiterbildung wurde strukturiert und systematisiert, die Methode professionalisiert. Marianne Fuchs wurde Ehrenvorsitzende, begleitete aber die Geschicke des Vereins aufs engste. 1974 erschien ihr Lehrbuch

„Funktionelle Entspannung“, inzwischen bereits in 6. Auflage, 1996 das von ihr und Gabriele Elschenbroich herausgegebene Buch „Funktionelle Entspannung in der Kinderpsychotherapie“.

Sie selbst wurde nie müde, über ihre Methode weiter nachzudenken, zu referieren und zu diskutieren, stets mit einer Energie und Lebendigkeit, die sie noch bis ins hohe Alter bewahren konnte. Sie war von der Funktionellen Entspannung begeistert und konnte andere ebenfalls davon begeistern, nicht zuletzt den großen Psychosomatiker Thure von Uexküll, der die FE erkannte als eine „Methode, das Unbemerkte im Körper zu bemerken“. Er richtete eine Arbeitsgruppe innerhalb des Deutschen Kollegiums für Psychosomatische Medizin ein, an der Marianne Fuchs und andere FE-lerInnen mitarbeiteten und deren Arbeit zur Veröffentlichung des Buches „Subjektive Anatomie“ führte. 1998, im Alter von 90 Jahren, erhielt sie das Bundesverdienstkreuz.

Marianne Fuchs war eine Pionierin der Körpertherapie. Sie hinterlässt drei Kinder, 10 Enkelkinder, 22 Urenkelkinder und Hunderte von FE-TherapeutInnen.

Dr. Ursula Bartholomew-Günther  
Berlin, im März 2010